



«Mittagsommerblume». Batik

## Batik – wie aus «Tausendundeiner Nacht»

Sunhild Wollwage-Hochstetter: eine begnadete Künstlerin

(HJM) Seit 29. Mai zeigt die Werk Galerie Chirchgass (Jürg Zollikofer) Batik von Sunhild Wollwage-Hochstetter. Bei der Eröffnung, die in dezenterem Rahmen vor sich ging – Walter Wolf, Psychotherapeut, sprach einführende Worte, Margrith Sulser und Barblina Töndury brachten klassische Flöten-Musik – passte alles zusammen: Musik und Batik haben ja ohnehin Gemeinsames und können nur von Feinfühlenden ausgeübt werden.

Beim Betrachten nicht bloss wunderbarer und wunderschöner Gebilde, sondern ausgesprochener Kunstwerke freuen wir uns, werden wir doch ins Märchenland versetzt, weitab täglicher Nöte und Realitäten. Und das tut immer gut. In verschiedenen Formaten, quadratisch, rechteckig, sind die Batikwerke anzusehen. Nicht auszudenken, wieviel Zeit, Mühe und Technik vonnöten sind, um solche feenartige Gebilde fertigzubringen. Die Ausstellung ist gruppiert in zwei Positionen: Märchen, Blumen und Sterne – Steine. Die Bezeichnungen sind poetisch und deuten allein schon auf grosse Sensibilität der Erstellerin. Die Künstlerin Sunhild Wollwage wohnt in Mauren, Fürstentum Liechtenstein, und ist 1938 in Stuttgart geboren. Ihre Aufenthaltsorte waren Köln, Zürich und eben das Fürstentum, überall hat sie auch ausgestellt und namhafte Erfolge feiern können. Sie wird auch in Wil sehr beachtet werden, wobei der Besuch jedermann zu empfehlen ist, denn das Ausstellungsgut birgt keine Rätsel; diesmal sind sich die sogenannte «vox populi» und Kunstkreise gleichermassen einig, beide sagen sich: «S'isch einfach s'Zähni!»

Batik-Technik ist zu lernen, wobei in einschlägigen Geschäften Utensilien und auch Fachliteratur zu haben sind. Für Interessenten seien nachstehend einige Grundsätze notiert. Die Batikseide wird in den entsprechenden Rahmen eingespannt, nachdem vorher das ge-



«Jorinde und Joringel». Batik nach einem Märchen.

wünschte Motiv wenigstens in groben Umrissen aufgezeichnet wurde. Alle jene Farben, die vorerst gewünscht werden, müssen mit Wachs abgedeckt werden. Man beginnt logischerweise zuerst mit der hellsten Farbe, steigert dann zu den mittleren Tönen und macht mit den dunklen fertig.

Die Ausstellung ist bis 29. Juni offen. Sie wird, wie schon betont, alt und jung begeistern. Auch Schulklassen werden ihre Freude haben, wäre doch diese Batik praktischer Anschauungs-Unterricht par excellence.